



HIRTENBRIEF

LAV
LEHRET ALLE VÖLKER

Matthäus 28, 19

תורה

Torah

ist

חסד

Chäsäd

14. Jahrgang - Ausgabe 42 - Mai 2018

„Es soll nicht
durch Heer oder Kraft geschehen,
sondern durch Meinen GEIST.“

14.5.1948



Sacharja 4,6

Verleih uns Frieden gnädiglich!

(Manualiter) Kanon in der Quinte bzw. Unterquart

Nicht schnell

II. Man. *mp c. f.*

Vorspiel

298



Choral 298.



**1. Verleih uns Frieden gnädiglich,
HERR GOTT, zu unsern Zeiten!
Es ist doch ja kein anderer nicht,
Der für uns könnte streiten
denn Du, unser GOTT, alleine!**

**2. Gib unserm Volke und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment, dass wir unter ihnen
ein geruhig und stilles Leben führen mögen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
Amen.**

Strophe 1: Martin Luther, 1483-1546

Strophe 2: Johann Walther, 1496-1570

EKG: 139

BWV 42

Bach-Werke-Verzeichnis 42: „Am Abend aber desselbigen Sabbats“, Kantate zum ersten Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti. Radio Deutschlandfunk, So, 8. April 2018, 6.10 Uhr

THEMA: **OSTERN**

Johann Sebastian Bach hat am 1. Sonntag nach Ostern, dem Sonntag Quasimodogeniti (wie die neugeborenen Kindlein), **Johannes 20,19** in einzigartiger Weise in Noten gesetzt: „Am Abend aber desselbigen Tages ...“

1. JESU GEGENWART IN DER VERSAMMLUNG DER SEINEN

Er verband es dann seelsorgerlich mit **Matthäus 18,20**: „**Wo zwei oder drei versammelt sind in dem teuren Namen JESU ...**“ und betonte dabei in tiefer Weise „**teuren**“, immer neu. Welche Liebe und Anbetung sprechen aus diesem Werk, besonders an dieser Stelle!

2. TROST IN VERFOLGUNG

„**Aus Furcht vor den Juden**“ bringt er eine Ermutigung für die verfolgte Gemeinde: „**Verzage nicht!**“

3. FRIEDEN IM LAND

Und schließlich endet diese wunderbare Osterkantate mit dem Choral aus der Antiphon „**Da pacem**“, altkirchlichem Gesang aus Nürnberg, der insbesondere die Obrigkeit anspricht, unser Gebet für sie und den Frieden.



Persönlicher Gruß und Botschaft

Verehrte, liebe Hirtenbrief-Leser!

Nicht durch das Sichtbare, sondern durch den Glauben! „**Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch Meinen GEIST geschehen, spricht der HERR Zebaoth.**“ Das ist die Botschaft des nachexilischen Propheten Sacharja, der Israel auf den Boden des **Gehorsams und Vertrauens** in GOTTES Wort stellen sollte. Und zwar des Vertrauens in Sein geschriebenes Wort, den geschriebenen LOGOS, *und* den fleischgewordenen LOGOS, JESUS CHRISTUS.

Darum grüßen wir Sie alle herzlich zum Pfingstfest mit diesem ewigen Gotteswort, das bereits vor 2.500 Jahren gesprochen wurde und noch immer hochaktuell ist und ewig bleibt – so wie jedes Wort der Bibel, des Alten Testaments und des Neuen Testaments.

Denn die Ausgießung des HEILIGEN GEISTES auf Erden 50 Tage nach Ostern – **Pfingsten** bedeutet **50** – hat es möglich gemacht, dass die Jünger und Menschen vor und seit 2000 Jahren

das Sühnwerk JESU am Kreuz von Golgatha,
Seine Grablegung und
Seine Auferstehung am dritten Tag

persönlich auf ihr Leben anwenden konnten und können. D. h. an den HERRN JESUS glauben, wie die Schrift sagt, umkehren von ihren eigenen Wegen und hinkehren zu CHRISTUS, der für unsere Sünden starb und zu unserer Rechtfertigung auferstand. Vorher kamen die Gläubigen aus Juden (vgl. 1. Mose 12 – Maleachi) und Heiden (vgl. Hiob 1,5) als Vorschattung immer nur durch das stellvertretend vergossene Blut des Altars (der Stiftshütte bzw. des Tempels) zum Frieden mit GOTT.

Das Wort aus dem Propheten Sacharja spricht so klar über GOTTES Methode für Sein irdisches Bundesvolk ISRAEL *und* für Sein geistliches Bundesvolk, die GEMEINDE.

Wie die **Gemeinde** an **Pfingsten** nur durch den HEILIGEN GEIST Buße tun und durch Glauben die Vergebung und Versöhnung mit GOTT empfangen durfte, so wird auch GOTTES irdisches Bundesvolk **Israel** als Nation nur durch die Ausgießung des HEILIGEN GEISTES am Ende der 7-jährigen **Drangsal** erkennen. Den „**Welchen sie zerstoßen haben ...**“ und weinen über ihr großes Unrecht, das sie ihrem MESSIAS angetan haben.

Wie der Apostel Paulus eine besondere Bekehrung erlebte – nämlich durch die Begegnung mit dem Auferstandenen Selbst – nicht als Augenzeuge des irdischen wie die übrigen 11 Apostel – so wird ISRAEL seine besondere Bekehrung erleben.

GOTT wird in der Großen Trübsal, dem Tag des HERRN, „**ausgießen den GEIST der Gnade und des Gebets**“ und die gesegnete Folge davon wird sein „**sie werden Mich ansehen**“.

Wie mancher Gläubige durch *manche Trübsal* – Krankheit, Verlust, Not – anfang zu beten und um Gnade zu flehen, so wird GOTTES irdische Nation Israel, ein Drittel davon, durch *die Große Trübsal* Seine Hilfe nicht mehr von sich selbst oder Menschen erwarten, sondern vom HERRN allein, ihrem MESSIAS JESUS CHRISTUS, dem Gesalbten. Da erfüllt sich dann GOTTES Prophetisches Wort aus **Joel 3** und **Jesaja 32,15; 34,16; 44,1-5**; siehe schon: **3. Mose 23,15ff**; nachher für die Gemeinde: Joh. 14,16.26; 15,26; Apg. 1,4; Eph. 2,11ff; 3,1-6!

GOTTES Wort ist immer der Ausgangspunkt, der LOGOS, das geschriebene und das fleischgewordene WORT. Die *Bibel*, die Heilige Schrift, ist und bleibt stets dieselbe. Sie

Sacharja 4,6

Johannes 1,1

Offenbarung 19,13



1. Korinther 15,3-4

Römer 4,25

Sacharja 12,10



ist unveränderlich. Aber *wir* brauchen GOTTES HEILIGEN GEIST, um *sie* immer mehr zu verstehen und damit *Ihn* darin zunehmend zu verstehen. Deswegen ermahnt Er uns: „**Sucht nun in dem Buch des HERRN und lest ... denn Sein GEIST ist es, der es zusammenbringt.**“ Ohne den HEILIGEN GEIST verstehen wir die Bibel nicht oder missverstehen wir sie. Auch diesbezüglich gilt das Wort unseres HERRN JESUS: „**Ohne Mich könnt ihr nichts tun**“ – auch nicht Sein Wort verstehen. Darum bete doch immer vor dem Bibellesen: „**HERR, öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz.**“ Denn der HERR JESUS will verstanden werden. Der VATER im Himmel will Dich mit hineinnehmen in die Erfüllung Seines Wortes durch Dein Gebet gemäß Seinem Wort. $\frac{3}{4}$ Seiner Hörer entlarvte Er als unbrauchbar für Sein Reich. Nur von $\frac{1}{4}$ sagte Er: „**Das aber in das gute Land gesät ist, das ist, wenn jemand das Wort hört u n d v e r s t e h t e s und dann auch Frucht bringt; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.**“ Darum lass auch von Dir gesagt werden wie einst vor 2.500 Jahren von dem Staatsmann und Propheten der Nationen Daniel: „**Ich bin gekommen um deinetwillen**“ D. h. um Deines Gebetes willen auf der Grundlage Meines Wortes habe Ich eingegriffen und ISRAEL geholfen ... und Meinem aktuellen Anliegen zum Sieg verholfen. Zur Heiligung Meines Namens und zur Verherrlichung JESU. Denn der HEILIGE GEIST „**wird Mich verklären; denn von dem Meinen wird Er's nehmen und euch verkündigen**“ betonte der HERR JESUS, um Seine Jünger auf Pfingsten vorzubereiten und seine Relevanz und Absicht, sein Ziel zu unterstreichen, das Ziel von Pfingsten, GOTTES Ziel mit der Ausgießung des HEILIGEN GEISTES.

Darum nehmt diese Botschaft ganz persönlich für Euch, „**durch den HEILIGEN GEIST betet.**“ Und wie Martin Luther übersetzt hat: „**Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den HEILIGEN GEIST und betet.**“

Mein Lebetage will ich Dich
aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie Du mich,
mit Liebesarmen fassen.

Du sollst sein meines Herzens Licht,
und wenn mein Herz in Stücke bricht,
sollst Du mein Herze bleiben.

Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm,
hiermit zu Deinem Eigentum
beständiglich verschreiben.

83,4; Paul Gerhardt

Des Lebens abgestecktes Ziel
mag kurz sein oder lang;
so ist es an sich selbst nicht viel
und nur ein Übergang.

Wer aber jeden Lebenstag,
solang es Heute heißt,
dem HERRN der Tage opfern mag,
der ist ein sel`ger Geist.

BG 770,4.5

Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf

Jesaja 34,16

Johannes 15,5

Psalm 119,18

Matthäus 13,23

Daniel 10,11-14

Johannes 16,14

Judas 20



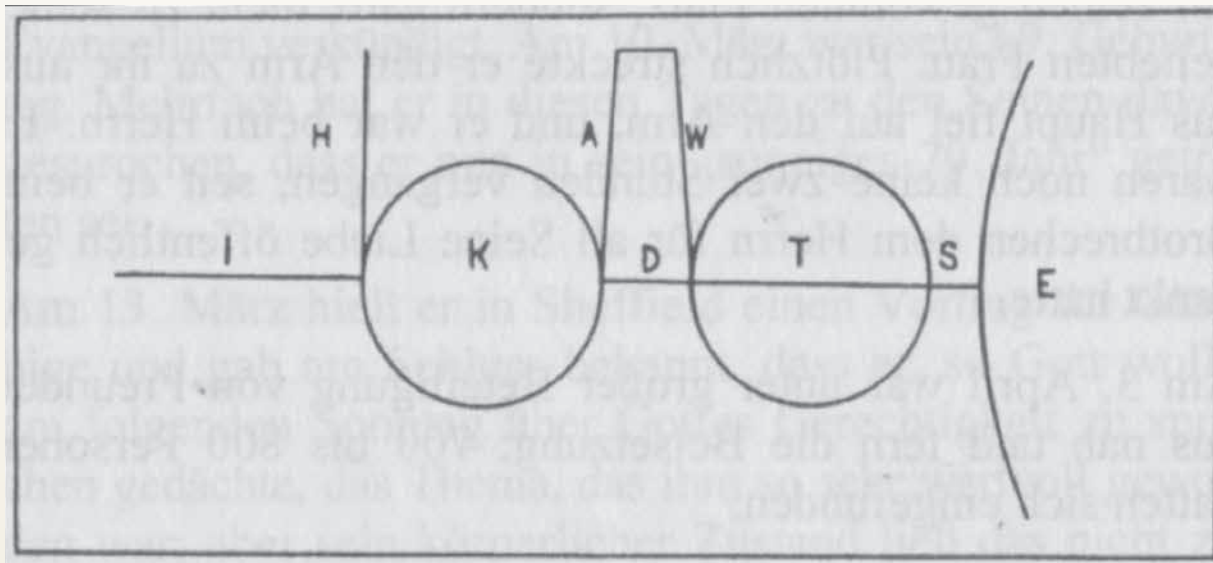
GOTTES HEILSPLAN FÜR DIE WELT

Da uns vor kurzem die Autobiographie des begnadeten englischen Evangelisten **Charles Stanley** (1821 – 1890) in die Hände fiel und damit wieder ein Stück von GOTTES Geschichte über die zunehmende Erkenntnis Seines **Heilsplans** in der Bibel, den wir so gern anbieten in Deutsch, Französisch, Spanisch und Englisch, möchten wir Euch hiermit an dieser Gnadenführung GOTTES teilhaben lassen.

Mit freundlicher Genehmigung des Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67434 Neustadt.
Aus „Wie der Herr mich führte“ (Charles Stanley), letztes Kapitel 82. **Herzlichen Dank!**

Das Kommen des Herrn

Die Entrückung der Kirche
Die darauf folgenden Gerichte
Das Tausendjährige Reich



Veranschaulichung von Charles Stanley

- I. Diese Linie soll die vergangene Geschichte Israels darstellen bis zum Kommen des Herrn und Seiner Verwerfung.
- K. Dieser Kreis bedeutet die gegenwärtige Zeit, während der die Kirche oder Versammlung Gottes aus der Welt gesammelt wird.
- T. Dieser Kreis stellt das Tausendjährige Reich oder Königreich dar.
- D. Diese kurze Linie bedeutet die Gerichts- und Drangsalszeit zwischen der gegenwärtigen Gnadenzeit und dem Tausendjährigen Reich.
- S. Diese kurze Linie bringt zum Ausdruck, dass Satan am Ende der tausend Jahre noch einmal losgelassen wird.
- E. Dieser Anfang eines Kreises deutet auf den ewigen Zustand.
- H. Diese senkrechte Linie weist auf die Himmelfahrt unseres gesegneten Herrn.
- A. Diese Linie zeigt die Aufnahme oder Entrückung der Kirche, dem Herrn entgegen in die Luft, was die gegenwärtige Gnadenzeit abschließt.
- W. Diese Linie zeigt die Erscheinung oder Offenbarung des Herrn oder das Kommen Christi auf dieser Erde.

Frage: Warum haben Sie die waagrechte Linie nicht durch den Kreis (K) durchgezogen?

Antwort: Die Linie L,D,T,S zeigt die Geschichte Israels, die in der gegenwärtigen Zeit unterbrochen ist.

Frage: Sie zeichnen also nur zwei Kreise, K und T. Sie sagen, der eine stellt die gegenwärtige Zeit der Sammlung der Kirche dar, die Zeit des Evangeliums; der andere die Zeit des Königreiches, das auf der Erde aufgerichtet wird. Ich hatte gedacht, beides sei ein und dasselbe. Welchen Beweis aus der Schrift haben Sie für die Unterscheidung dieser beiden Perioden?

Antwort: Das ist eine durchaus berechtigte Frage. Wollen Sie Lukas 21,24-27 lesen? Sie finden hier, dass Jerusalem während der ganzen Zeiten der Nationen (also der jetzigen Zeit) zertreten wird, von seiner Zerstreuung an durch die ganze Periode K hindurch, und das bringt uns zu dem kurzen Zeitraum D, der Drangsal aller Nationen, und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen *sehen* in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. Das ist der Beginn des Tausendjährigen Reiches (T). Vergleichen Sie das nun mit Jesaja 2,1-4, wo der Prophet über das gleiche Jerusalem spricht. Lesen Sie auch Jesaja 11,1-12. Hier erkennen wir, dass Jerusalem, nachdem die Erde und der Gesetzlose geschlagen sind (was nicht während der Gnadenzeit [K], sondern während der kurzen Zeit der Gerichte [D] stattfindet, dass Jerusalem dann der Mittelpunkt der ganzen Erde sein wird. Dieser Gegensatz ist sehr auffallend. In unserer Zeit (K) ist Jerusalem zertreten und die Juden sind unter die Nationen zerstreut; während des Königreiches dagegen ist Jerusalem hoch über alle Städte erhöht, und die Juden sind aus allen Nationen gesammelt. So ist in unserer Zeit die Erde voller Bosheit (Luk 17,26-30, 2. Thess 2,7-11; 1. Tim 4,1; 2. Tim 3,1-5). In der zukünftigen Zeit (T) aber „wird die Erde voll sein der Erkenntnis Jehovas, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken“ (Jes 11,9). *Jetzt* werden einige aus den Nationen herausgenommen (Apg 15,14), *dann* werden alle Nationen den Namen des Herrn tragen (Apg 15,17); *jetzt* verwerfen alle Nationen Christus (Luk 19,12-14), *dann* werden alle Nationen kommen, um Ihn zu Jerusalem anzubeten (Sach 14,16); *jetzt* ist Satan „der Gott dieser Welt“ (Eph 2,2; 2. Kor 4,4); *dann* aber wird er hinausgeworfen werden und „der Herr wird König sein über die ganze Erde“ (Sach 14,9). Vielleicht wird der Gegensatz am deutlichsten im Licht von Römer 8. Heute (K) seufzt die Schöpfung und liegt in Geburtswehen und wartet auf die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Wird das nicht eine wunderbare Veränderung sein?

Frage: Ja, ich hatte keine Ahnung, dass so viele Stellen der Schrift diese Unterscheidung zeigen. Es muss doch sehr wichtig sein, richtig zu verstehen, auf welche Periode ein Schriftstelle sich bezieht, nicht wahr?

Antwort: Das ist in der Tat so, und wo die verschiedenen Haushaltungen Gottes nicht verstanden werden, kann alles nur traurige Verwirrung sein. Ich will auf ein Beispiel hinweisen. In der schönen Stelle Jesaja 61,1.2 haben wir beide Perioden und den Tag der Rache dazwischen: „um auszurufen das Jahr der Annehmung Jehovas (K) und den Tag der Rache unseres Gottes (D), und zu trösten alle Trauernden“ (T). Bis zum Ende des Kapitels beschreibt der Prophet das tausendjährige Königtum. Wenn Sie das mit Lukas 4,19.20 vergleichen, finden Sie, dass der Herr nur bis zur Mitte des Verses vorlas und dann das Buch zurollte. Soweit war die Schrift erfüllt. Seine Zuhörer dachten wohl kaum, dass diese lange Zeit von mehr als 1900 Jahren der Gnade dazwischentreten würde, bevor das Buch des Zornes und der Rache (Offb. 5-19) geöffnet würde. Ja. Dieser lange Zeitraum lag verborgen in der Mitte des Verses.

Frage: Wollen Sie mir jetzt sagen, was Sie mit der Linie H meinen?

Antwort: Ich muss Sie daran erinnern, dass die Linie I hindeutet auf die Geschichte Israels bis zur Geburt, dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus Christus. Die Linie H zeigt nun seine Auffahrt in den Himmel.

Frage: Verknüpft die Schrift dieses Ereignis mit Seiner Wiederkunft?

Antwort: Ja, sie tut das in sehr auffallender Weise, um zwei Dinge zu zeigen – dass Er *persönlich* kommt und dass Er zu *Beginn* des Tausendjährigen Reiches (T) kommt.

Frage: Ich wusste das nicht. Woraus können wir das entnehmen?

Antwort: Dass Er persönlich wiederkommen wird, steht vollkommen klar in Apostelgeschichte 1,10.11: „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird ebenso kommen, wie ihr ihn habt auffahren sehen in den Himmel.“ Das *wann* sehen wir in Apg. 3,21, „den freilich der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ Es ist also ganz deutlich, dass Christus zu Beginn der Periode T, zu Beginn der Wiederherstellung, persönlich wiederkommen wird.

Frage: Jawohl, aber warum ziehen Sie die Linie H *vor* dem Kreis K?

Antwort: Weil die Kirche oder Versammlung nicht vor der Himmelfahrt Christi existierte.

Frage: Ja, aber wie war es denn vorher?

Antwort: Da waren zuerst einige Errettete, wie Abel, Henoch, Hiob und andere; dann gab es eine Nation im Fleisch – die Juden – von Gott berufen. Sie bekannten, Sein Gesetz zu halten – bis sie den Sohn Gottes ermordeten. Das Kreuz machte dem Judentum ein Ende und mit ihm der Anmaßung aller Menschen, vor Gott zu stehen auf Grund eigener Werke. Nachdem Christus in den Himmel gefahren war, kam der Heiligen Geist an Pfingsten herab. Damit war alles verändert. Jesus im Himmel war der Beweis dafür, dass das gewaltige Werk der Erlösung vollendet war. Gott ist gerecht, und Er rechtfertigt den, der glaubt (Röm 3,19-28; 2.Kor. 3,13.14; Kol 2,11-17).

Frage: Ich hatte den großen Wechsel vom Judentum zum Christentum noch nicht so deutlich gesehen; aber ich glaube, ich weiß doch noch nicht genau, was Sie mit der Kirche meinen. Sagen Sie mir dann doch auch den Unterschied zwischen der Kirche und allen Erretteten vor Pfingsten und denen, die errettet werden, nachdem die Kirche von dieser Erde entrückt worden ist dem Herrn entgegen in die Luft.

Antwort: Die Schrift benutzt zwei Ausdrücke, um die Kirche (oder Versammlung) zu beschreiben und beide Ausdrücke können nicht auf die Erretteten vor oder nach der Kirche angewendet werden. Der eine Ausdruck ist „der Leib“, der andere „die Braut Christi“. Über den „Leib“ finden Sie viel in 1. Kor 12,12-27. Ist es nicht ganz wunderbar, dass alle Erretteten jetzt nicht – wie vorher – als getrennte, einzelne errettete Personen oder auch als verschiedene Klassen von Erretteten gelassen sind, sondern dass alle Erretteten jetzt durch den Heiligen Geist *einen* Leib bilden? Und dieser Leib ist ein himmlischer Leib, weil er verbunden ist mit Christus, dem Haupt im Himmel – auferweckt mit Ihm (Eph 1,22.23; 2,4-6). Die Tatsache, dass dieses wunderbare Geheimnis in den vergangenen Zeitaltern nicht einmal kundgetan war, zeigt, wie sehr sich die Versammlung (Kirche) von Israel oder irgendetwas vorher unterscheidet (Eph 3,4-10; 4,4-12; Kol 1,18.26).

Was den zweiten Ausdruck, „die Braut“, angeht, wie unterscheidet sich doch die Stellung der Frau in der Familie von der aller anderen Personen. Sie mögen Gäste sein oder auch zur gleichen Familie gehören; aber ihre Stellung ist doch eine ganz andere. Die auserwählte Versammlung (Kirche), die in der jetzigen Zeit gesammelt wird, ist dazu bestimmt, die Stellung eines verherrlichten Christus mit Ihm für immer zu teilen (Eph 5,23-32; Offb. 19,6-9; Offb. 21,9-11). Aber diese kostbaren Wahrheiten können nur durch die Belehrung des Heiligen Geistes gelernt werden, der unsere Seelen durch Gottes Wort in enge Gemeinschaft mit Gott selbst führt.

Frage: Ich sehe gerade auf die Linie A. Gibt es etwas in der Schrift über diese Aufnahme oder Entrückung der Versammlung, um mit Christus zusammenzutreffen?

Antwort: In 1. Thess 4,13-18 haben wir eine ganz klare Stelle. Der 17. Vers sagt: „da-

nach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft.“ Und auch in 1. Kor 15,51: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick ...“

So sehen wir, dass der Apostel und alle, die sich „von den Götzenbildern zu Gott bekehrt haben, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten“ (1. Thess 1,9.10) nicht nur an die Entrückung glaubten, sondern auch wirklich nach diesem gesegneten Ereignis Ausschau hielten. Lesen Sie auch 1. Thess 2,19; 5,23; Hebr. 9,28; 10,37; Jak 5,8; 1. Petr 1,7.13; 1. Joh 2,28; 3,2; Offb. 22,7.12.20. Sicherlich ist das keine spekulative Lehre, sondern eine große praktische Wahrheit, eine feierliche Wirklichkeit, dass der Sohn Gottes in dieser Stunde kommen kann, um die Versammlung zu Sich zu nehmen. Können Sie sagen, dass das auch Ihre Hoffnung ist?

Frage: Ich fühle, dass das eine sehr ernste Frage ist. Der Gedanke, dass dieses große Ereignis in *dieser* Stunde geschehen kann, versetzt mich in Furcht. Sagen Sie mir, was gibt mir die Fähigkeit, dem Kommen Christi mit Freude entgegenzusehen?

Antwort: Friede mit Gott; die Gewissheit, dass Sie gerechtfertigt sind von aller Sünde und Verdammnis; die Gewissheit, dass, wenn Sie Christus begegnen, Sie Dem begegnen, der Sie geliebt hat und der Sie von allen Ihren Sünden reingewaschen hat in Seinem Blut. Diese Gewissheit allein befähigt Sie auch, dieses wunderbare Ereignis freudig zu erwarten.

Frage: Ja, das ist wahr; aber wie bekomme ich diese Gewissheit?

Antwort: Wenn Sie sich vor Gott als elender und bankroter Sünder sehen und Christus als ihren völligen Erlöser annehmen; indem Sie an Ihn glauben mit Ihrem Herzen und Ihn bekennen mit Ihrem Mund (Röm 10,8-13). Wenn Sie Ihn so angenommen haben, sind Sie gerechtfertigt, dessen dürfen Sie gewiss sein. Gott sagt es – es muss wahr sein; denn Gott kann nicht lügen.

Frage: Ja, ich denke, wenn ich in Bezug auf die Gewissheit meines Friedens mit Gott klarer stünde, würde ich mich wohl nach dem Kommen Christi sogar sehnen. Aber ich dachte immer, es müsse noch ein großer Teil Schriftstellen (Prophezeiungen) erst in Erfüllung gehen; wenn das so ist, wie kann es dann sein, dass Christus in dieser Stunde die Kirche zu Sich nehmen könnte?

Antwort: Diese Frage habe ich schon von manchen gehört, aber die Antwort ist einfach die: Diese Schriftstellen müssen nicht vor dem Kommen des Herrn zur Entrückung Seiner Versammlung erfüllt werden, sondern *danach*! Und das ist auch gerade der Grund, weshalb ich die kurze Linie (D) zwischen die Entrückung der Versammlung (A) und das Wiederkommen Christi zum Gericht auf dieser Erde (W) setze. Es sind viele Stellen, die sich auf diese Zeit der Gerichte beziehen, die alle noch erfüllt werden müssen. Und sie werden alle *nach* der Entrückung der Versammlung erfüllt, während der kurzen Periode D. Das geht klar aus 2. Thess 2,1.2 hervor. Unter dem Eindruck der Verfolgung während der Drangsal, die diese Gläubigen zu erdulden hatten, hatten offensichtlich einige versucht, den Gläubigen einzureden, der Tag des HERRN sei da. Der Apostel zeigt ihnen, dass das unmöglich ist; sie hätten wissen müssen, dass sie ja vorher zu Christus hin versammelt werden. Davon war die Rede im ersten Brief, und er hatte nicht nötig, ihnen über den *Tag des Herrn* zu schreiben. So sagt er jetzt: „Wir bitten euch aber, Brüder, um der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus willen und *unseres Versammeltwerdens zu ihm hin*, dass ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung ... als ob der Tag des Herrn da wäre.“ Er zeigt ihnen dann weiter den furchtbaren Zustand der Welt, wenn der Geist Gottes mitsamt der Versammlung weggenommen ist. „... und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft.“ Sie können sich über den furchtbaren Charakter dieser Zeit (D) und des Kommens Christi zum Gericht, was dann „Tag des Herrn“ genannt wird und diesen Zeitabschnitt beschließt, ein Bild machen, wenn Sie die

folgenden Schriftstellen lesen: Ps 82,8; Jes 2,12.21; 13,6-13; Dan 12,1; Joel 2,1-11; 3,9-16; Zeph 1,7.14-18; 3,8; Mal 4,1; Mt 24,21.22.

Das Buch der Offenbarung beschäftigt sich vom 6. Bis zum Ende des Kapitels 19 hauptsächlich mit diesen schrecklichen Tagen des Grimmes des Zornes des Allmächtigen Gottes während dieser kurzen Periode (D).

Die Reihenfolge der Ereignisse in diesem wunderbaren Buch der Offenbarung können wir uns an Hand des Diagramms veranschaulichen. Kapitel 1 enthält die Einleitung. Kapitel 2 und 3 richten sich an die 7 Versammlungen und beschreiben den Zustand in der Christenheit während der gegenwärtigen Gnadenzeit (K). Kapitel 4 und 5 nehmen uns mit nach oben und zeigen uns die Erlösten droben beim Herrn. Die Kapitel 6,8,9,10,11 bis 19 zeigen uns dann, was in der Drangsalszeit (D) geschieht. Dann kommen in Kapitel 20 die tausend Jahre, die Periode (T) und danach (S), wie Satan eine kleine Zeit losgelassen wird; schließlich bringt Kapitel 21 den ewigen Zustand (E).

Frage: Ich möchte die Offenbarung wohl gern bald genauer studieren. Jedenfalls konnte ich früher keine Gliederung dafür finden.

Aber jetzt zur Linie W. Haben Sie dann nicht zwei Kommen Christi? Welchen Beweis haben Sie aus der Schrift, dass ein wirklicher Unterschied besteht zwischen der Entrückung (A) und der Offenbarung (W) Christi bei Seinem Kommen auf diese Erde?

Antwort: Dafür gibt es einen ganz klaren Beweis. Sie entsinnen sich, dass bei der Entrückung die entschlafenen Heiligen auferweckt und die Lebenden verwandelt werden und entrückt werden dem Herrn entgegen in die Luft. Nun vergleichen Sie das mit 2. Thess 1,7-10; Judas 14.15; Offb 1,7. In diesen Stellen haben wir gerade das Gegenteil von der Entrückung dem Herrn entgegen (A); hier ist es Christus, der im Gericht über die verderbte Welt kommt. Dieses Gericht über die lebenden Nationen ist in Matthäus 25,31-46 beschrieben.

Frage: Ist dieses Kapitel nicht eine Beschreibung des jüngsten Tages und des allgemeinen Gerichts?

Antwort: O nein! Wenn Sie es mit Offenbarung 20,11-15 vergleichen, so merken Sie, dass der Unterschied so groß wie nur möglich ist. Hier ist es keineswegs so, dass alle Nationen versammelt und gerichtet und geschieden werden (Das geschieht zu Beginn des Tausendjährigen Reiches T), sondern nach dem Ende der tausend Jahre entfliehen Himmel und Erde, und die Toten, die Kleinen und die Großen stehen vor dem großen weißen Thron Gottes, am Ende der kurzen Periode (S).

Frage: Dann erwarten Sie, dass während des Tausendjährigen Reiches alle, die jetzt errettet sind oder es noch werden, dann auf der Erde sind und dass Christus auch auf der Erde leben wird und über sie regiert?

Antwort: Die Schrift lehrt, dass das irdisch Königreich Christi zunächst aus Juden und Israel besteht und in ihrem eigenen Land; alle Nationen, die dann auf der Erde sind, werden Israel und Christus, dem König der Könige, unterworfen sein (Jer 23,5-8; Zeph 3,8-20; Sach 14,8-21; Jes 2,1-4; 9,6.7; 11,1-11; 61,4-9). Die Versammlung, die aus allen Gläubigen der Jetztzeit (K) besteht, wird die himmlische Herrlichkeit Christi teilen und genießen (Joh 14,1-3; 17,22; Eph 1,3; 2,4-7; 3,9-11; Offb. 5; 19,7-8; 21,9-11). Die Versammlung wird also mit Christus über diese Erde herrschen. Vergleichen Sie auch Offb 5,10 und 1,6; 19,14.

Mein lieber Leser! Lassen Sie mich noch ein Wort hinzufügen über das gegenwärtige Werk Gottes durch den Heiligen Geist. Er besucht die Nationen (Heiden), um Sich aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu erwählen. Welche Gnade ist das! Verlorene Sünder zu Christus gebracht! Und keiner, der hinzugebracht ist, kann je wieder hinausgetrieben werden. Können Sie von Herzen sagen, dass Christus Ihr Alles ist? Dass Sie als Sünder Ihn als Ihren Heiland gefunden haben? O wunderbare Botschaft für schuldige Menschen:

„So sei es euch nun kund ... dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird, und von allem, wovon ihr im Gesetz Moses` nicht gerechtfertigt werden konntet, wird in diesem jeder Glaubende gerechtfertigt“ (Apg 13,38.39). Gerechtfertigt! Gott ist es, welcher rechtfertigt. Wer ist, der verdamme? Und wenn Sie gläubig sind, wollen Sie nicht von Herzen auf das Kommen Dessen warten, der Sie geliebt und Sie in Seinem eigenen, kostbaren Blut gewaschen hat?

Wie können Sie sagen, „Ich kann mit dem Kommen des Herrn nichts anfangen. Hauptsache, ich komme in den Himmel, ob der Herr nun kommt oder ob ich sterbe“? Welch krasser Egoismus! Was würden Sie von einer Frau denken, deren Mann weit weg im Ausland ist und die sagt: „Die Rückkehr meines Mannes ist mir gleichgültig.“ Won ist da die Liebe eines Herzens, das einen Brief erhält, der die Rückkehr für einen gewissen Tag ankündigt und das den Brief gleichgültig beiseiteschiebt und sagt: „Das geht mich nichts an“?

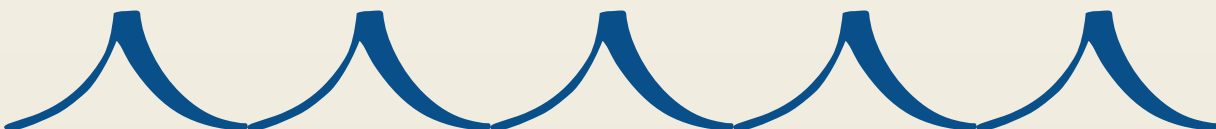
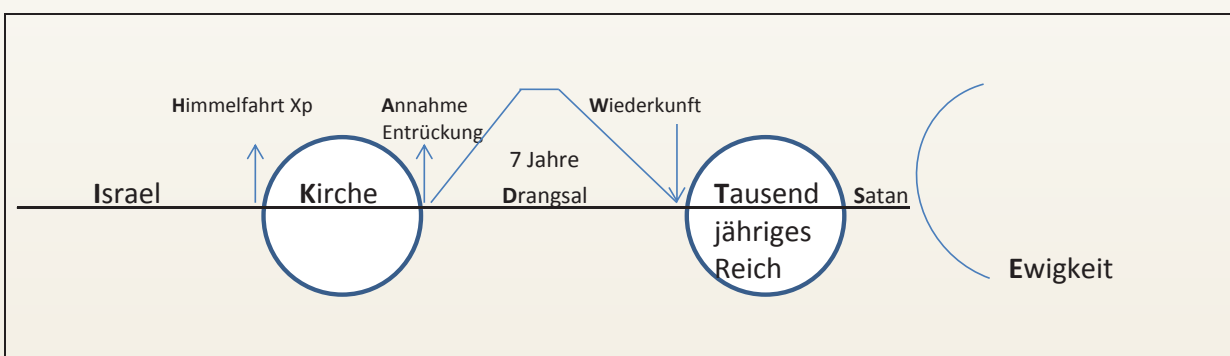
Der Geist ruft, „Komm, Herr Jesus“. Wir hören eine Stimme aus dem Himmel: „Siehe, ich komme bald.“ Sie kennen die Liebe Christi und bringen es fertig zu sagen, „Diese Stimme spricht nicht zu mir“?

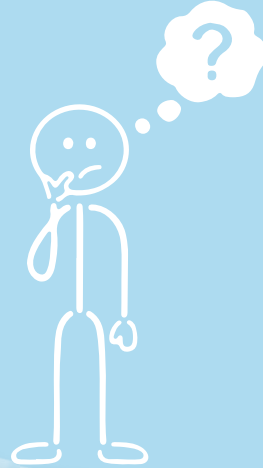
Ja, wenn Sie ein wiedergeborener Christ sind, dann spricht diese Stimme der Liebe gerade zu Ihrem Herzen. Christus wünscht Ihr Herz.

Nicht Ihren Kopf, angefüllt mit prophetischen Theorien. ER möchte gern hören, ja, ER rechnet damit, dass ER die Braut sagen höre „Komm, Herr Jesus!“ Und ER sagt darauf, „Ja, ich komme bald!“ Möchte doch die ganze Versammlung Gottes von ganzem Herzen ausrufen: „Amen; komm Herr Jesus!“

Das Büchlein kann bestellt werden beim Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Straße 4, 67433 Neustadt, Tel.: 06321-2620; Fax: 06321-30076
E-Mail: bestellung@epvneustadt.de Homepage: www.ernstpaulusverlag.de

Wir fassen, so gut es graphisch geht, zusammen:





1. Was war der größte Wunsch unseres HERRN JESUS CHRISTUS?
Dass Pfingsten wird: Lukas 12,49-50: PFINGSTEN

2. Wer hat JESU Tun und Lehren fortgesetzt?
Die Gemeinde aus bekehrten Juden und Heiden: Apostelgeschichte 1,1

Seit wann?
Seit Pfingsten: Apostelgeschichte 1,8

3. Wer wird JESU Mission auf Erden vollenden?
Israel: Apostelgeschichte 1,11

Von wo aus?
Von Israel aus: Jesaja 66,19

Jugend

Fortsetzung der Brautbriefe von General

Georg von Viebahn & Christine Ankersmit

14. + 15. Brief des Generals an seine Braut

Oppeln, den 19.8.1871

Lass uns den Herrn loben, der so gnädig und barmherzig ist, der uns auf so wunderbaren Wegen führt. Papa ist heute ganz auffallend wohl, die Ärzte halten augenblicklich die Krisis für glücklich überstanden und warten nur den Nachmittag zur Bestätigung dieser Ansicht ab. So darf ich also hoffen, dass uns der Herr am Montagabend wieder vereint, wie werden wir Ihm danken. Möchte es Seiner Gnade gefallen, auch das Schwere mir noch abzunehmen, was Er durch das Ausbleiben der Antwort der Eltern aus Amsterdam mir bis zur Stunde noch auferlegt hat. Wenn ich nicht wüsste, dass wir in Ihm ruhen, dass Er uns vereint hat, so würde ich sehr beunruhigt sein, weil ich nach dem, was die Eltern mit mir besprochen hatte, mir das Ausbleiben der Antwort so gar nicht erklären kann.

Heute habe ich von meinem lieben Christinchen keinen Brief, aber das schadet nichts, da freue ich mich über den gestrigen mit aller seiner Liebe noch einmal und lerne dabei gleichzeitig noch ein wenig Geduld, was mir sehr heilsam ist. Wie der Herr es darauf abgesehen hat, mich Geduld zu lehren, kann ich beinah mein ganzes Leben hindurch nachrechnen. Ich bin aber leider ein sehr ungelehrter Schüler.

Papa fragte heute Morgen nach Dir und freute sich in dem Gedanken, nach Breungeshain zu gehen.

Er war heute Morgen so klar und ruhig wie noch nie während der Krankheit, er fragte Mama, ob sie glaube, dass er wieder gesund werden würde, ob er auch ein unfreundlicher, ungeduldiger Kranker gewesen sei.

Heute lesen wir das 7. Kapitel von unserer dereinstigen Herrlichkeit, von unserem Erscheinen vor unserem Herrn, ach, wir armen Erdenwürmer denken immer viel zu wenig an die selige Zukunft, die uns bevorsteht. Es steht geschrieben, dass kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben. Also alle selige Freude, alle Worte der Liebe, alles Liebliche dieser unserer seligen Brauttage, das ist alles nichts gegen die Freude, die uns erwartet. Wir wollen uns mit des Herrn Hilfe immer gegenseitig erinnern, die Augen nach der zukünftigen Herrlichkeit hinzurichten.

Der Brief soll sogleich auf die Eisenbahn. Der Herr segne und behüte Dich. Er halte uns fest!

Es grüßt Dich in herzlicher Liebe

Dein Bräutigam Georg von Viebahn

Grüße August und Henriette und meinen guten Friedie, der so gut bei Deinen Eltern für mich gesprochen hat, und Sophiechen und die Groma.



Oppeln, den 21. August 1871 vormittags 11 Uhr

Meine teure, liebe Christine, meine vom Herrn Jesus Christus mir geschenkte Braut,

lass uns nicht müde werden, immer und immer wieder uns bewusst zu werden, dass der König aller Könige, unser großer Herr Selbst, unsere Herzen und Hände zusammengefügt hat zu einem ewigen, unvergänglichen Bund, dass Er Selbst uns dazu Liebe und Treue schenkt, dass Er uns alles sein will, weil wir selbst nichts sind.

Der Herr bewahre uns vor der großen Sünde, jemals Seinen heiligen Namen gedankenlos zu schreiben oder zu nennen oder von den heiligen Dingen des Himmelreiches und unseres eigenen Seelenheiles zu reden, um davon zu reden; meine liebe Schwester hat mich gestern vor diesen Gefahren bange gemacht. Aber solange wir Mund und Feder übergehen lassen von dem, dessen das Herz voll ist, solange wir auch im Reden und Schreiben dem Herrn dienen, solange dürfen und sollen wir mit Freuden von dem reden, was ja unseres Leben Leben, unsere Kraft, unser einziger Grund und Fels ist. Aber wir wollen recht wachen, dass ja nichts unter uns eine tote Form werde, sondern alles Leben, Liebe, Kraft in Jesus Christus (Offenbarung 3,1).

Papa wurde gestern Nachmittag wieder kränker, das Fieber nahm sehr zu, er hustete, sprach sehr heiser und spuckte Blut aus. Die Ärzte schoben dies auf eine Affektion der Lunge und sahen die Sache sehr ernst an, indem sie die Affektion für den Anfang der Lungen-Entzündung hielten.

Die zweite Hälfte der Nacht war verhältnismäßig gut, das Fieber nahm gegen Morgen etwas ab. Heute Morgen erwies sich bei genauer Untersuchung die Lunge unbeschädigt. Papa, der gestern Abend etwas unklar war und zuweilen etwas phantasierte, ist heute ganz klar. Die Ärzte waren heute Morgen geneigt, das Ganze mehr für einen Abschluss der Krisis als für einen Rückfall anzusehen, doch kommt es wohl noch auf den Verlauf des Tages an.

Ich war aber gestern, als der Herr dies Unerwartete schickte, ein sehr untreuer, kalter Christ und Bräutigam; das will ich dem Herrn und Dir, mein liebes Christinchen, bekennen; denn statt dem Herrn zu danken, wurde mein Herz kalt. Ich dachte mehrfach, nun wird es also doch des Herrn Wille sein, dass Papa stirbt, und rang so wenig im Gebet, es war, als könnte ich den Herrn Jesus gar nicht finden; ich gab der Trägheit meines Körpers nach, statt zu überwinden. Aber der Herr hat sich doch heute wieder zu mir gewendet und mich fröhlich gemacht in Seiner Gnade.

Wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern unsere Augen sehen nach Dir. Das lehre uns der Herr.

Dass Du, mein liebes Christinchen, an Helene mit „Sie“ geschrieben, war nicht recht. Du nimmst ihr ja damit ein Stück Schwesternliebe, die Du durch Verehrung nicht ersetzen kannst. Auch sind wir hier bei uns gar nicht gewöhnt, zu hören, dass jemand verehrungswürdig sei, weil ja auch meine Mutter und Schwester ganz arme, sündige Menschenkinder mit vielen Schwächen und Fehlern sind. Darf ich Dir das auch so ganz einfach sagen, mein liebes Christinchen? Ich hätte es lieber gesagt als geschrieben, weil Du nun gewiss denkst, Du hättest einen großen Fehler gemacht, und ist doch nur eine ganz unwesentliche Sache; doch ist es besser, es auszusprechen. Wenn Du das nun gelesen hast, so musst Du gleich dem Herrn sagen, dass Du das gerne von mir annimmst, und dann musst Du mich so freundlich ansehen, als ob ich bei Dir säße. Siehst Du auch wohl, dass ich eigentlich noch keinen Mut habe, Dir so etwas zu sagen; das kommt aber daher, weil ich noch nicht weiß, wie schwer oder wie leicht es Dir wird, Dich auf ein Versehen aufmerksam machen zu lassen.

Lass uns, meine innig geliebte Christine, täglich und stündlich unser Leben in die Hände des Herrn legen und beten, dass Er es uns nicht mehr ertragen lasse, Ihn nicht bei uns zu fühlen.

Er segne Dich und behüte Dich.

Dein Bräutigam Georg von Viebahn



Georg von Viebahn



Christine Askerström

Kurzberichte aus dem Land und Volk Israel

von Rechtsanwalt Elyakim Ha'Etni aus Kiryath Arba bei Hebron

Israel wird 70

Unmöglich – aber Tatsache!

Vorwort

Jede Bewertung der materiellen Leistungen Israels über drei Generationen hinweg muss zuallererst in Betracht ziehen, dass diesem Staat bisher kein einziger Tag eines kriegs- und terrorfreien Lebens vergönnt war. Dadurch verlor das Land unendlich wertvolle geistige und materielle Ressourcen zugunsten der Rüstungs- und Kriegsführungsanforderungen. Den letzten »Hundertjährigen Krieg« (er dauerte tatsächlich 116 Jahre!) gab es vor fast 700 Jahren. Der gegenwärtige läuft bereits seit 1920, wenn man mit dem ersten blutigen Pogrom in Jerusalem im ersten Jahr der britischen Mandatsregierung zu zählen beginnt. Und die Feindseligkeiten nehmen kein Ende! Es ist wie nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft:

»...die da bauten an der Mauer... arbeiteten so: mit der einen Hand taten sie die Arbeit, und mit der anderen hielten sie die Waffe« (Neh. 4, 11).

Einwanderung (»Aliya« = »Aufstieg«)

Der Staat Israel entstand mit der Aufgabe zur »Sammlung der Zerstreuten«, das heißt: Unbegrenzte, organisierte Einwanderung aller Angehörigen des jüdischen Volkes mit automatischem Bürgerrecht

für alle. Dies geschah kraft des »Gesetzes der Rückkehr« von 1950, das auf den Wortlaut der biblischen Prophetien zurückgreift. Dieser im Gesetz verankerte Anspruch auf das »Land Israel« gehört nicht dem Staat, sondern dem **jüdischen Volk!** – im Sinne des Völkerbund-Mandats – nach welchem sich die Engländer verpflichteten, in der »nationalen Heimstätte des jüdischen Volkes« Einwanderung und Ansiedlung zu fördern!

Nach dieser Vorgabe handelten alle Regierungen Israels, wie man an den ansteigenden Bevölkerungszahlen erkennt:

1948: 650 000 bei der Staatsgründung.

1950: 1 300 000 Verdoppelung in 2 Jahren.

1957: 2 000 000

Mit diesen führte Israel den Suezkrieg, nahm die Halbinsel Sinai ein und räumte sie wieder.

1967: 3 000 000 (fast)

Jetzt hatten die Juden in ihrem Lande ein dreimal so großes Territorium durch den Zugewinn des biblischen Jerusalems, Judäa-Samaritas, dem Golan und abermals dem Sinai.

1982: 4 000 000 Erster Libanonkrieg

2000: 6 000 000 Das Jahr der endgültigen Räumung des Libanon

Noch größer als die militärischen Siege aber ist die seltene Leistung, dass es Israel gelang, in den zurückliegenden 50 Jahren alle historischen Kerngebiete –



Die Menorah – Der siebenarmige Leuchter gegenüber der Knesseth in Jerusalem

entgegen allem ununterbrochenen, internationalen Druck – **nicht** preiszugeben!

Heute beträgt die Anzahl der Juden und ihrer Angehörigen 7 Millionen. Aus der ehemaligen UdSSR kamen über 1 Million, und inzwischen sitzen auch die französischen Juden auf ihren Koffern. Bevor der jetzige höllische Zustand im Nahen Osten ausbrach, waren die Juden aus dem Irak, dem Iran, aus Syrien, Libyen, dem Libanon und Ägypten zum größten Teil unversehrt zurück in ihr Land gekommen. Zum ersten Mal nach 2000 Jahren lebt nun die Mehrzahl des jüdischen Volkes wieder in Israel.

»...die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten... die verwüsteten Städte wieder aufbauen« (Amos 9, 11.14)

Aber Einwanderung war nicht die einzige Zielaufgabe für den Staat Israel. Es galt, das verwüstete Land zu besiedeln und wiederaufzubauen. Ein bekanntes antisemitisches Vorurteil behauptet, dass die Juden zu Geldgeschäften geeignet seien, keinesfalls aber zur Landwirtschaft. Doch im Lichte der Erfolge Israels auf diesem Gebiet muss der Judenhass sich schon etwas anderes einfallen lassen: Das Land produziert 95 Prozent seines Eigenbedarfs und ist darüber hinaus einer der größten Exporteure – namentlich von Gemüse (vor allem selbst gezüchtete neue Arten, wie die populären Cherrytomaten) sowie Blumen (hier Exporteur Nr. 3 weltweit).

Israel ist führend auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Technologie (vor allem computergesteuerte Treibhäuser) und zeichnet sich ganz besonders in der



Staatsgründungsmuseum Tel Aviv: Hier proklamierten David Ben Gurion und die 36 Mitglieder des provisorischen Staatsrates am 14. Mai 1948 den Staat Israel

Milchverwertungs-Industrie aus. In der EU beträgt der durchschnittliche Milch-ertrag einer Kuh 6.139 Liter, in Israel sind es 10.000 bis 12.000 Liter (USA: 9331 Liter). China führt seit Jahren auf diesem Gebiet israelische Methoden in großem Maßstab ein. Außerdem sind dort israelische Experten vor Ort tätig.

Dabei liegt Israel am Rande der Wüste, genauer: Eine Hälfte des Landes ist Wüste (unter 200 mm Regenfall pro Jahr), ein anderer Teil ist bergig. Und große Flächen waren früher Sanddünen oder Sümpfe. Nur 20 Prozent waren ursprünglich für landwirtschaftliche Kultivierung geeignet. Da galt es, sehr massiv aufzuforsten, Steine zu beseitigen und Sümpfe trocken zu legen. Die ersten Pioniere mussten Malaria, Typhus und Cholera erleiden. Die Kindersterblichkeit war damals sehr hoch. Im Jahre 1948 gab es 400 Dörfer, heute sind es 725 – die landwirtschaftliche Produktion stieg um das 16-fache!

Ein Wiedersehen mit der Landschaft der Bibel

Nach dem Sechs-Tage-Krieg erreichte der zionistische Aufbau sein endgültiges Ziel: Die jüdische Besiedlung Ostjerusalems und Judäa-Samaras, von wo das jordanische Regime alle Juden vertrieben hatte. Heute, 50 Jahre danach, leben in dem von Jordanien früher besetzten Jerusalem ca. 350.000 Juden – sehr zum Verdruss der EU und anderer. Und in Judäa-Samaria, in ca. 250 Städten, Dörfern (»Siedlungen«) und sogenannten »Außenposten«, sind es dazu noch einmal über 450.000.

Der Traum der Rückkehr der Juden in das eigentliche Land der Bibel wird verwirklicht. Dabei geben die Industrien der Siedler ca. 20.000 Arabern aus benachbarten Dörfern Arbeit. Die Stadt Ariel hat eine Universität, und eine medizinische Fakultät ist im Bau. Samaria erlebt ein Wiederaufleben in der Landwirtschaft (Molkereien, Weinberge und Weinkeller, Biene-zucht etc.) und besitzt High-Tech.

Idealismus besiegt Realismus

Die Pessimisten pflegten auf vier kritische Hindernisse auf dem Weg zu einem jüdischen Staat zu verweisen: Wassermangel, gewalttätige arabische Opposition, demografischer Niedergang und Mangel an Bodenschätzen.

Wasser

Der ganze Nahe Osten leidet tatsächlich unter einem chronischen Mangel an Wasser, der sich Jahr für Jahr verschärft. Gleichzeitig fordert aber die zionistische

Ideologie, dass die Wasserverbraucher sich ununterbrochen vermehren! Diese Not brachte Israel zu wichtigen Erfindungen: Alle Abwässer werden behandelt und für die Landwirtschaft nutzbar gemacht. Dazu kommen Staudämme, besonders im Golan und Negev, und vor allem die Errichtung einiger der größten Entsalzungsanlagen der Welt. Hier wird Meerwasser zu Trinkwasser von erstklassiger Qualität umgewandelt.



Israel kann es sich jetzt leisten, Jordanien und auch die Gaza- und Ramallah-Palästinenser mit Wasser zu beliefern. Die reichen Erdgasentdeckungen im Mittelmeer erleichtern Israel die Finanzierung solcher Projekte. Dazu kommt noch massiver Export von Bewässerungs-Know-how nach Kalifornien, nach Indien und im großen Stil auch nach Afrika.

Sind Juden wehrlos?

Zu Beginn der militärischen Konfrontation mit der arabischen Welt galt noch die übliche Auffassung, dass Juden nicht in das Militär passen, dass ihnen die martialischen (kriegerisch, kämpferisch) Eigenschaften fehlen. Das war auch das Ansehen der Juden bei den Arabern, die sie deshalb »Aulaad-el-Mitha« (Kinder des Todes) nannten. Doch der Ausgang der nun hundertjährigen Kämpfe hat sie eines anderen belehrt. Heute trainieren beim israelischen Militär Einheiten aus vielen Ländern spezielle Kampfmethoden, unter anderem Luftkampf, Haus-zu-Haus-Nahkampf, Terrorbekämpfung usw.



Die IDF (Israeli Defence Force) ist viel mehr als nur eine Armee. Das Militär ist die populärste Institution beim Volk. Hauptfaktor für die Erziehung der Ju-

gend, gesellschaftlicher Schmelztiegel und Vorbild. Und dies alles ohne irgendwelche Anzeichen von Militarismus! Der Armee fehlte anfangs moderne Bewaffnung, die die Großmächte den »Kleinen« entweder überhaupt vorenthielten oder ihnen unerfüllbare Bedingungen auferlegten. Dieses Problem konnte Israel nur durch eigene Erfindungen und Produktionen lösen. Ein Beispiel: England verweigerte Israel den »Chieftaintank« (Panzer), also entstand der »Merkava«-Panzer (biblischer Kriegswagen) als der Beste seiner Art. Heute ist ein Waffenembargo ausgeschlossen. Israel exportiert als die weltweite Nr. 7 höchst entwickelte Waffentechnologie im Wert von ca. 7 Milliarden Dollar jährlich, unter anderem aus den Gattungen:

- Unbemannte Flugzeuge (hier sind wir Exporteur Nr. 1 in der Welt)
- »Windjacke«: aktiver, automatischer Abfang jeglicher auf Panzer abgefeuerter Geschosse mit gleichzeitiger Identifikation des Abschusspunktes.
- »Spike«: erstklassige, elektro-optische Panzerabwehrrakete
- »Wunderstab«
- »Eisenkuppel«
- »Chetz« (Pfeil) 1 bis 3: zum Abfang von Kurz- und Langstreckenraketen im Anflug. »Chetz 3« schafft das schon in der Stratosphäre.
- »Firmamentschutz«: Schutz von Flugzeugen gegen Schuterraketen etc. durch lasergesteuerte Signale.

Auch sind Israels Erdsatelliten »Ofek«, »Amos« und »Eros« führend, rangieren qualitativ direkt hinter den USA. Und Israel steht auch an der Spitze der neuen Cyberfront (digitale Kriegsführung).

Das demografische »Gespenst«

Die demografische Prognose (Bevölkerungsentwicklung) hat viele von der Einwanderung abgeschreckt. Solange eine durchschnittliche jüdische Familie nur zwei Kinder hatte (im Vergleich zur arabischen Familie mit durchschnittlich sechs Kindern), erschien das ganze zionistische Projekt hoffnungslos. Nur wenige Jahrzehnte später kam ganz überraschend die Revolution: Die jüdische Frau hat heute im Schnitt 3,16 Kinder (die Araberin 3,11) und der Trend läuft weiter in diese Richtung. Sogar in Tel Aviv, bei den Weltlichen, geht man schon zum vierten Kind über! Dieses Wunder geschieht nur im Heiligen Land. Jüdinnen im Ausland aber sind weiter kinderarm.

Aus der Not eine Tugend machen

Wegen der Armut an Naturschätzen hing die Zukunft des Landes nur vom Fleiß und Erfindergeist der Menschen ab; und die gab es offensichtlich im Überfluss, wie die folgenden Zahlen belegen:

Lebenserwartung: 82,5 Jahre (Durchschnitt zwischen den Geschlechtern), das entspricht Rang 7 bis 8 in der Welt.

Kindersterblichkeit: 3 auf 1000 Geburten (weit unter OECD-Durchschnitt).

Glücksgefühlindex: Israel erreicht den 11. Rang weltweit (Deutschland Rang 26).

Nationalprodukt: 100 Milliarden Dollar, ca. 40 000 Dollar pro Kopf.

Wirtschaftswachstum: 3,6 % jährlich.

Inflation: 0,2 %, durchgehend 4 Jahre.

Lohnerhöhung: 2,4 % seit 2015.

Währung: Der Schekel ist eine der stärksten Währungen im Weltmarkt.

Arbeitslosigkeit: Unter 4 %.

Besonders erfolgreich ist das israelische High-Tech. Das Land erwarb sich die beiden Bezeichnungen »Start-up Nation« und »ein zweites Silicon Valley«. Investoren-Exits, meistens an amerikanische Weltfirmen, erzielten Milliarden Dollar.

Israel ist außerdem ein medizinisches Zentrum. Die Hadassah-Universitätsklinik (siehe Foto) ist weltberühmt. Dazu besitzt Israel eines der besten Symphonieorchester sowie eine Unzahl von Museen. Besonders bedeutend ist »Yad Vashem«, die zentrale Gedenk-, Dokumentations- und Forschungsstätte des Holocausts.



Besonders stolz dürfen die Israelis vor allem darauf sein, dass ihr Staat trotz ständigem Kriegszustand und internationalem Boykott eine Demokratie ist – die einzige im Nahen Osten weit und breit! Außerdem ist Israel ein Rechtsstaat, und dazu der einzige, der auch den Nichtbürgern in den militärisch verwalteten Gebieten freien Zugang zu seinem Obergericht gewährt. Zum ersten Mal seit Jahrhunderten genießen alle Gemeinden jetzt freien Zugang zu den heiligen Stätten, und die freie Ausübung aller Religionen ist gesichert.

»Friede! Friede!«, und ist doch nicht Friede« (Jer. 6, 14)

Was Israel bisher trotz aller Bemühungen nicht erreichen konnte, ist der Friede. Dieser Wunschtraum ist offensichtlich unerreichbar. Israels Regierungen, Linke wie Rechte, waren zu weitgehenden Zugeständnissen bereit. Aber jedes Entgegenkommen wurde als Schwäche aufgefasst, als Beweis, dass Terror etwas bewirkt – und brachte noch mehr Terror!

Der größte »Sprung in die Tiefe« des Scheinfriedens geschah in den Jahren 1993 und 1995 und ist bekannt als der »Oslo-Vertrag«. Von unverantwortlichen und überzogenen Friedenshalluzinationen verblendet, wurde ein »Interims-Abkommen« mit dem Gründer des modernen Terrorismus, dem Massenmörder Jassir Arafat, unterzeichnet. Danach sollten mit der El Fatah-Terrororganisation und Arafat an der Spitze Tausende bewaffnete Terroristen ins Land hineingelassen werden. Judäa-Samaria (»Westjordanland«) wurde dazu in drei Zonen aufgeteilt. In der »Zone A«, die fast völlig preisgegeben wurde, entstand ein quasi-souveräner Terroristenstaat. Aber so hatte sich die israelische Führung das nicht vorgestellt! Sie hatte der schriftlichen Verpflichtung Arafats, sich des Terrors bedingungslos zu enthalten, blinden Glauben geschenkt!

Die Kritiker hatten gewarnt: Ihr tut, als wäre es eine Katze, es ist aber doch ein Tiger! Und als der Tiger zu reißen begann, nannte man die Toten »Friedensopfer«. Aber die Zahlen sprachen für sich:

In den fünf Jahren vor Oslo (1988-1992) gab es insgesamt 142 Terroropfer. Fünf Jahre nach Oslo (1993-1997) waren es doppelt so viele: 281 »Friedensopfer«!

Dennoch ehrte Israel weiterhin die längst gebrochenen Oslo-Verträge – bis die Anzahl der Opfer unerträglich wurde. Zwischen 1998 und 2002 kamen noch 726 Opfer hinzu. So betrug die Gesamtzahl bis 2006 insgesamt 1426 israelische Opfer!

Die Wende kam durch einen Bombenanschlag während des Passahfestmahls im Parkhotel in Netania im März 2002. Dabei verloren 30 Gäste ihr Leben! Jetzt endlich bekam das Militär die Erlaubnis, dem Terror in seine Nester zu folgen. Operation »Schutzmauer« beendete die skandalöse Immunität, die die Terroristen bisher genießen durften. Bei der Einnahme der »Mukata'a«, Arafats Hauptquartier in Ramallah, erwies sich aus dem beschlagnahmten Archiv, dass alle Befehle für die Terroranschläge direkt von Arafat kamen!

So erlitt der naive Glaube, ein Frieden mit den Terroristen sei prinzipiell möglich, eine schwere Niederlage. Seitdem steht das Gebiet Judäa-Samaria unter der vollständigen militärischen Kontrolle Israels.

Doch die Torheit kennt keine Grenzen: Im Jahre 2005 war die Terrorwelle niedergeschlagen. Das Jahr wies »nur« 57 Terroropfer auf. Aber gerade jetzt beschloss die Regierung, den Gazastreifen bedingungslos unilateral (= einseitig – da kein Partner vorhanden) aufzugeben. Das hieß: Das Militär zog sich komplett zurück und 8 800 Siedler aus 22 Siedlungen wurden unter herzzerreißenden Szenen vertrieben. Sogar die Toten wurden ausgegraben und wegtransportiert. Die Häuser wurden gesprengt und Synagogengebäude ausgenommen. Diese wurden dann von den neuen Herren in Brand gesteckt – eine Art arabische Kristallnacht!

Die Konsequenzen folgten umgehend:

Blutige Revolution und Machtübernahme durch die »Hamas«, die den Oslo-Vertrag als »Verrat« verpönt. Schon 2006 schlugen die ersten »Kassam«-Raketen, von Gaza abgefeuert, in die Stadt Sederot im Negev ein. Später trafen die Raketen auch Beerseba und Aschdod. Eine Million Menschen mussten in die Luftschutzkeller!

Statt Frieden brachte der Rückzug drei Feldzüge: 2008/2009, 2012 und 2014 – und unsägliches Leid und Zerstörung. Das Leben für die Einwohner des Gazastreifens wurde unerträglich. Bis heute schicken ehemalige Siedler ihren früheren verzweifelte Arbeitern Geldüberweisungen. Kein Wunder, dass bei Umfragen die Mehrzahl der in Jerusalem befragten Araber das Leben in Israel jeder palästinensischen Alternative vorzieht!

Der Ausgang des Rückzuges aus Gaza, dem heutigen Hamas-Terroristenstaat, hat bei vielen Friedensenthusiasten inzwischen für deutliche Ernüchterung gesorgt. Die Lösung »Land für Frieden« gehört heute der Vergangenheit an. Dazu kommen natürlich auch die katastrophalen Zustände in der arabischen Welt – Syrien ist nur ein Steinwurf von uns entfernt!

»Tröstet, tröstet mein Volk!« (Jes. 40, 1)

Zusammenfassend gesagt, passen für das 70-jährige Staatsjubiläum Israels die Worte unseres früheren Ministerpräsidenten, Ehud Barak: »Israel – eine Villa im Dschungel! Das Leben ist angenehm, aber Vorsicht mit den Nachbarn!«

Elyakim Ha'Ezri

Anmeldung

LAV - KOLLEG

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- ☐ LAV – Kolleg: Was die Zukunft bringt – Prof. Dr. ing. Werner Gitt
Esra und die Bibel JESU – Prof. Dr. phil. Herbert H. Klement
„Israel ... wenn sein Zweig jetzt saftig wird“ Matthäus 24,32 – E. Schadt-Beck

Bad Teinach-Zavelstein vom 22.-24.06.2018

Tel.: 07053-92660; Fax: 07053-9266126

E-Mail: info@haus-felsen-grund.de

Zimmerwunsch:

- ☐ Einzelzimmer: pro Tag 52,50 € - 64,50 € + 1,95 € Kurtaxe/Tag
☐ Doppelzimmer: pro Tag 51,50 € - 61,50 € + 1,50 € Energiezugschlag/Tag
Darin enthalten: Unterkunft inkl. Vollpension, Bettwäsche und Handtücher.

Für Studenten 10% Ermäßigung

Wegbeschreibung

Haus Felsengrund Bad Teinach-Zavelstein

Bahn: Bahnhof Bad Teinach-Neubulach

PKW: Autobahn A8/A81

Von Westen kommend: A8, Abfahrt Pforzheim/West, auf B294, dann B296

Von Süden kommend: A 81; Ausfahrt Gärtringen, B296

Über Autobahnkreuz A8/A81: Ausfahrt Leonberg-West über B295

Navi: 75385 Bad Teinach-Zavelstein, Weltenschwanner Str. 25

Detaillierte Wegbeschreibung: <http://haus-felsen-grund.de>



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Prof. Dr. phil.
Herbert H. Klement

Informationen

- Für Tagesgäste: Frühstück 5 €, Mittagessen 9 €, Abendessen 7,50 €
- Wir bitten um Beachtung der Info- und Büchertische.
- Die Benutzung der Bibliothek wird empfohlen.
- 1 Tasse Kaffee 1,00 € und 1 Stück Kuchen/Torte am Nachmittag 2, — - 2,50 €.
- Eine Übertragung des Kollegs bieten wir in einem separaten Eltern/Kind-Raum an.
- Während des Kollegs werden MP3 und CD's aufgenommen.
- Die Kolleg-MP3-CD's können direkt herunter geladen werden beim

Veranstalter

Mission LAV (Love) Lehret-Alle-Völker e. V.

Postfach 154, 74348 Lauffen, Tel.+ Fax: 07133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de

Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

**„Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen,
werden stark sein – fest bleiben – und handeln.“ Daniel 11,32**

Das **KOLLEG** soll dienen
zur Förderung

- der Erkenntnis
JESU CHRISTI,
- des neuen
Menschen,
- gottesfürchtiger
Wissenschaft,
- exegetischer
Theologie und
- des Beispiels eines
heiligen Wandels.

LAV - KOLLEG

Gemäß Daniel 12, 4 erfüllt sich wie nie zuvor der Segen Gottes von 1. Mose 1,26-28 in sich ausweitender Forschung, Wissenschaft und Technik, Innovation und weltweiter Vernetzung durch die Krone Seiner Schöpfung. Je mehr wir uns dem 2. Kommen des Herrn Jesus Christus nähern, der Abfall und die weltweite Vermischung in der Christenheit (Matthäus 13,33), das „Nein“ gegen jede Autorität und die Unregierbarkeit der Nationen zunehmen, desto heller leuchtet zugleich das Licht des Evangeliums in zunehmender Erkenntnis Gottes und Seines Heilsplanes, gemäß dem Israel abermals ein Staat geworden ist (Jesaja 66; Hesekiel 37-39; Römer 9-11), weswegen der Antisemitismus globale Züge angenommen hat (Sacharja 12 + 14). Während auf der einen Seite der Glaube an den geoffenbarten Gott abnimmt und die Unwissenheit über Ihn zu, erkennen auf der anderen Seite Menschen Ihn und Seinen Heilsplan mit den Nationen, Israel und der weltweiten Gemeinde (1. Korinther 10,32) heute mehr und international in weit größerer Anzahl als in den vor uns liegenden Generationen. Das LAV - Kolleg will durch das biblische Bild der Lehre in allen Bereichen unseres Lebens tieferen Grund legen, damit wir bewährt und bewahrt Gehilfen der Freude und Mitarbeiter der Wahrheit sind, werden und bleiben.

Wir laden alle am Kolleg Interessierten, besonders Schüler und Studenten, die künftig Verantwortung in Staat und Kirche / Gemeinde in der Welt übernehmen (Richter 5,9), auch Professoren und Assistenten, herzlich ein und bitten um rechtzeitige Anmeldung in Zavelstein.

Herzliche Einladung



24. Kleines Konzert

am 23. Juni 2018

in Zavelstein



„Lobet GOTT, den HERRN, in den Versammlungen,
ihr aus Israels Quell!“

Psalm 68, 27

19.30 Uhr



in der

St. Georgskirche



16. LAV-KOLLEG in Zavelstein

Freitag bis Sonntag, **22.-24. Juni 2018**

Fr 09.30 Uhr | „Wenn sein Zweig jetzt saftig wird“ Matthäus 24,32 – E. Schadt-Beck

70 Jahre Israel – Jesaja 66,8

Fr 15.15 Uhr | Esra und die Bibel JESU – Prof. Dr. phil. Herbert H. Klement

Fr 19.30 Uhr | Quo vadis Menschheit? – Prof. Dr. ing. Werner Gitt

Sa 09.30 Uhr | Schau in die Zukunft, denn dort wirst Du die meiste Zeit verbringen.
Prof. Dr. ing. Werner Gitt

Sa 15.15 Uhr | Esra und die Bibel JESU – Prof. Dr. phil. Herbert H. Klement

Sa 19.30 Uhr | **24. LAV-Konzert in der St. Georgskirche**

So 09.45 Uhr | Richtig gezählt, aber gründlich verrechnet – Prof. Dr. ing. Werner Gitt

Freitag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	19.30 – 21.00 Uhr
Samstag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	19.30 – 21.00 Uhr
Sonntag:	09.45 – 11.00 Uhr	12.00 Uhr Abschluss mit dem Mittagessen	

Prof. Dr. ing. Werner Gitt

1971-2002 Leiter Fachbereich Informationstechnologie
der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig.
1978 Ernennung zum Direktor und Prof. der Bundesanstalt.
Autor mehrerer Bücher zum Thema
„Biblischer Glaube und Naturwissenschaft“.
Seit 1966 verheiratet mit Ehefrau Marion, zwei erwachsene Kinder.



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt

Prof. Dr. phil. Herbert H. Klement

Jg. 1949, geb. in Rendsburg / Schleswig-Holstein
1971-1976: Studium der Evangelischen Theologie an der
an der Freien Ev.-Theologischen Akademie Basel
(FETA Basel, heute Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel, STH Basel).
1976-1989: Landesjugendreferent im Rheinisch-Westf. EC-Jugendverband
1990-1996: Studienleiter und Fachdozent für Altes Testament am Bibelseminar Wuppertal.
Parallel dazu Doktoratsstudien am anglikanischen College Wycliffe Hall in Oxford (UK) (extern).
Lehrtätigkeiten u. a.: Freie Theologische Hochschule Gießen,
Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest, Gemeindefakultät Aarhus (DK),
Theologisches Seminar Chrischona, Bibelschule Brake, Bibelseminar Bonn.
1996-2015 Theologischer Referent im Arbeitskreis für evangelikale Theologie (AfeT). Seit 1997 Dozent.
Ab 1999 Professor für Altes Testament an der Evangelischen Theologischen Fakultät (ETF) in Leuven (B).
2005-2015: Professor für Altes Testament. Seit 2015 Emeritus der STH Basel.



Prof. Dr. phil.
Herbert H. Klement

Bibelstudien 2018

19

So Gott will und wir leben - herzliche Einladung:

70. Jahre Israel

Jesaja 66,7-8; Hesekiel 37,7-8; Römer 9-11

16.06.- 22.06. 75385 ZAVELSTEIN, Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25
Tel.: 07053-9266-0, info@haus-felsen-grund.de

„Wenn sein Zweig jetzt saftig wird“
Matthäus 24,32

70. Israel-Jubiläum

70. Jahre Israel



Freitag-Sonntag, 22.-24.06.2018 16. LAV-KOLLEG:

Was die Zukunft bringt

Prof. Dr. ing. Werner Gitt

Esra und JESU Bibel

Prof. Dr. phil. Herbert H. Klement

Jerichau Baumann, 1819-1891

Samstag, 23.06.19.30 Uhr 24. LAV-KONZERT in der St. Georgskirche

Sa, 22.09. 72532 GOMADINGEN, Höhenweg 10, Br. Reimer Brandt
14.30 Uhr Tel.: 07385-1345, famb@freenet.de

„Ich will segnen, die dich segnen.“
1. Mose 12,3

ABENDMAHL

2018

Herzliche Einladung jeweils um 14.00 Uhr



	21. Juli	06. Oktober
19. Mai	18. August	17. November
09. Juni	15. September	15. Dezember

Tel.: 07046-6305: Hier bitte vorher anmelden!

Bestellung von Print-+Audio-Medien

Wir empfehlen, bei uns zu bestellen:



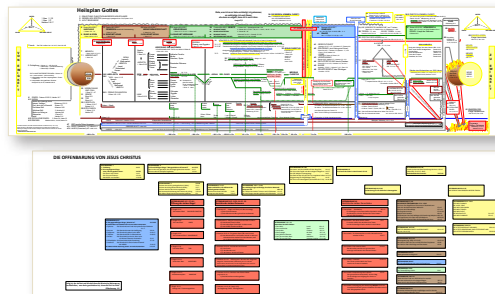
Licht Herrlichkeit im Dunkel der Welt - Johannes 17
13,60 € (D);
13,60 € (A);
CHF 16,00
Bestell-Nr. L 32
978-3-947385-23-2
327 gebunden



Zur Herrlichkeit erwählt, berufen und bewahrt
6,40 € (D);
6,40 € (A);
CHF 7,50
Bestell-Nr. L 48
978-3-947385-36-2
147 Buch



Wie gewinne ich Seelen für Christus?
4,70 € (D);
4,70 € (A);
CHF 5,50
Bestell-Nr. L 45
978-3-947385-33-1
19 Büchlein



Heilsplan in Deutsch, Französisch, Spanisch



Pfingsten Traktat Nr. 8
in Deutsch
Französisch
Rumänisch



Pfingsten Was ist Pfingsten? Traktat Nr. 11
in Deutsch
Rumänisch



Shalom Traktat Nr. 19

MP3

der vorigen
Bibelstudien
Nr. 023-303

DVD

La Teología de
la Gran Comisión

Siehe **Verlagsverzeichnis**
und **Internetseite!**



Nach 40-jährigem Dienst in Argentinien als Pastor und Bibellehrer baute Pastor Juan van Isseldyk in der IBMM, der Internationalen Bibelschule des Missionswerks Mitternachtsruf, in Montevideo / Uruguay 1992 den einheimischen Zweig IBS, Instituto Bíblico Sión, für spanisch sprechende Studenten aus ganz Lateinamerika auf, gründete danach 2004 aus einer Autowerkstatt eine Gemeinde, die anbauen musste, weil sie die vielen Besucher nicht mehr fassen konnte, die durch seine gesunde Lehre entstanden war.



Zur Einweihung der 2004 gegründeten Gemeinde in Montevideo begleitete **Alicia van Isseldyk** unsere ehemaligen Bibelstudenten (1992-1994) **Cheche** (Argentinien), deren Schwägerin **Claudia** (Uruguay, Ehefrau von Stefan) und deren Bruder **Marcos** (Mann von Cheche), um dem GOTT, der treu ist, das Lob zu bringen.



ARGENTINIEN



2010 wurde Pastor Juan van Isseldyk mit seiner lieben Frau Alicia zurückgerufen in seine Heimat nach Argentinien, wo er ein Seminar aufbaute, in der Gemeinde diente und jede Woche eine Botschaft für das Internet vorbereitete. Siehe **Youtube Pr. Juan van Isseldyk!**

Bitte betet für ihn, der jetzt – 85-jährig – wegen Verdacht auf Speiseröhrenkrebs ins Krankenhaus musste und uns



um Gebet bat. Denn er ist sehr elend, weil er nicht mehr essen kann, durch die Nase ernährt wird ...



Unser Auftrag:

„Lehret Alle Völker!“

- Durch finanzielle Zuwendungen unterstützen wir die missionarische Arbeit in **Lateinamerika**,
 - besonders in **Kuba** und bei unseren Ehemaligen das **messianische Zeugnis** und **Gemeindebau**,
 - in **Argentinien** bei unserem ehemaligen argentinischen Bibelschulleiter die **Internet-Radio-Mission** und **Seminararbeit**,
 - die **Drogenarbeit** im Innern Argentiniens durch Einheimische seiner Gemeinde.
- Durch **Bibel-Seminare** und **Kollegs** sowie **Kleine Konzerte** mit Jugendlichen und Kindern in Deutschland die Arbeit im Ausland.
- Durch **CD`s und MP3-CD`s** im deutschsprachigen Bereich die Innenmission.
- Durch **Bücher, Broschüren, Traktate** in verschiedenen Sprachen in
 - **Russland, ... Kamerun, ... Kuba, Japan,**
 - **Frankreich, Belgien, Luxemburg** und ...
 - den **deutschsprachigen Ländern Österreich, der Schweiz und Deutschland.**
- Durch Gaben und Literatur unsere ehemaligen europäischen und latein-amerikanischen Seminaristen von Montevideo in
 - **Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Ekuador, Guatemala und Brüssel.**

Unser Dank: „Nun, unser GOTT, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit ... Denn von Dir ist alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir`s gegeben.“ 1. Chronik 29,13.14b



Hesekiel 5,5
Hesekiel 38,12
Jeremia 31,10

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

LAUT - Lehret Alle Völker e. V. - 74348 Lauffen a. N.

IBAN DE 42 60 05 01 01 74 46 50 31 99

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen) SOLADEST600

Betrag: EURO, Cent

00

Währung: **EUR**

Kunden-Referenznummer

noch Verwendungszweck

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

SEPA

Bis 200,00 € gilt der abgestempelte Beleg als

Zuwendungsbestätigung

Konto-Nr. des Auftraggebers

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:

Missionsdienst LAUT/Lehret-alle-Völker e. V.
Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.

Konto-Nr.:

BW-Bank Lauffen
IBAN: DE426005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

EURO

Auftraggeber / Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Zuwendung

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung
des annehmenden Kreditinstituts

Datum

Unterschrift

*Gesegnete Pfingsten
wünschen Euch von Herzen
Eure dankbaren und glücklichen*

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Spanisches Internet-Radio

**Tiempo de
Reflexion**

**über Youtube:
Juan van Isseldyk**

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Heilbronn, St.Nr. 65209/63087, vom 30.06.2014 nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 des Körperschaftsgesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuerergänzes von der Gewerbesteuer befreit. Für Spenden bis 200,00 € gilt die abgestempelte Quittung als Zuwendungsbestätigung. Wir bestätigen, dass die Zuwendungen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden und dass es sich dabei nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

Ihr
LAV - Missionsdienst

**Danke für den und dem Pflugverlag mit der kostbaren Literatur von
Pfarrer Albert Lüscher samt dem dazu übergebenen Anbau!!!**



**Hier entsteht
das Literaturlager.**

*Danke für jedes
Gebet!*



Foto von Annette von uns beiden zum 17. Ehejubiläum

Nach dem 23. Kleinen Konzert am 3. Februar 2018

IMPRESSUM

Herausgeber:

Missionsdienst LAV - Lehret Alle Völker e. V.

Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.

Deutschland: Tel.: 07133-75 27

International: Fon: 0049-7133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de

Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Schriftleitung und Redaktion:

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Der HIRTENBRIEF wird kostenlos versandt zu

Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

© Abdruck nach Genehmigung des Herausgebers erwünscht.

Für Spenden für die Missionsarbeit:

Spendenkonto:

BW-Bank Lauffen

International

IBAN: DE42 6005 0101 7466 5031 99

BIC: SOLADEST600

Missionsdienst LAV e. V.:

1. IBJM: International Board of Jewish Missions:
Sra. Victoria Gaguine - Uruguay
2. MBF: Misión Bíblica Fundamental:
 - a. Pastor Juan van Isseldyk - Argentinien
Seminare
 - b. Internet-Radio Misión Bíblica Fundamental:
Argentinien
3. CD's, MP3-CD's
4. Traktate, Schriften, Bücher in
 - i. Deutschland
 - ii. Europa: Belgien, Frankreich, Österreich,
Schweiz, Israel, Spanien, Ukraine,
Weißrussland, Russland
 - iii. Afrika: Ägypten, Benin, Kamerun, Kenia,
Kongo, Togo, Tschad,
Zentralafrika
 - iv. Asien: China, Japan, Kasachstan, Korea,
Moldawien, Sibirien
 - v. Amerika: U.S.A., Texas, Kuba, Guatemala,
Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien,
Chile
5. die Missionsarbeit Ehemaliger

Fotos: Gerhard Schadt-Beck, S.20 P.r. van Isseldyk

Gestaltung und Druck:

druckerei bothner

Heilbronner Straße 14-16 74348 Lauffen am Neckar
<http://druckerei-bothner.de> info@druckerei-bothner.de

Mission

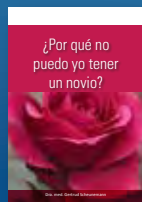
KUBA



E-Mail von
Rogeliorojas@nauta.cu
vom Montag,
19. Februar 2018,
04.25 Uhr

An: Tratado scotfield

Geschwister, danke für die Traktate, die Sie geschickt haben ... ich sage Ihnen, dass ich sehr glücklich war, als ich sie empfing. Aber noch glücklicher war ich, als ich Ihre Lehre weitergeben konnte ... Ich sage Ihnen, dass ich das Traktat, das von der Verlobung handelt „¿POR QUÉ NO PUEDO YO TENER UN NOVIO?“, in einer



Botschaft an die Jugend der Gemeinde am Tag der Verliebten (14. Februar, Valentinstag) weitergegeben habe, und es hat ihnen sehr gefallen. Aber es reichte nicht für alle; denn es war eine Gruppe von 73 Jugendlichen. Danke für diese wunderbare Sendung! Ich sage Ihnen, dass andere Missionen darauf aufmerksam wurden und mich baten, ihnen dieses Studium zu geben. Wenn Sie also mehr weitergeben können, werden wir Ihnen sehr dankbar sein.

Ich sage Ihnen, dass ich mehr als zufrieden, ja sehr froh bin, denn die anderen Traktate habe ich in einer Kinderstunde weitergegeben. Und es war wunderbar.

Brüder, Sie stellen es sich nicht vor, wie GOTT Sie gebraucht mit dieser wunderbaren Literatur. Sie segnen viele Geschwister hier in diesem Land. Vielen Dank!

Ich wollte Ihnen sagen, als ich der Kindergruppe den Unterricht über das Traktat „Wo gehst du hin?“ gab, konnte ich ein Video für die Kinder aufnehmen, indem ich die Lehren, die sie im Unterricht empfangen hatten, wiederholte. Die Kindergruppe



sagte im Chor:
ZWEI PFORTEN,
DIE EINE WEIT
UND DIE ANDERE ENG,
ZWEI WEGE, DER EINE
SCHMAL, DER ANDERE BREIT,
ZWEI GRUPPEN, EINE KLEINE
UND EINE GROSSE,
ZWEI RESULATE, DER HIMMEL
ODER DIE HÖLLE ...

Und als ich sie fragte: „**Wo wirst du eintreten?**“, antworteten sie im Chor:
DURCH DIE ENGE PFORTE,
AUF DEM SCHMALEN WEG,
MIT DER KLEINEN GRUPPE,
DIE ZUM HIMMEL GEHT.
Und ich sagte ihnen: AMEN.

Geschwister, es ist schade, dass ich nicht wusste, wie ich Ihnen das Video oder die Fotos schicken kann von dieser Kinderstunde ... mit meinem Telefon dauert es so lange und die Kosten sind sehr schnell aufgebraucht.

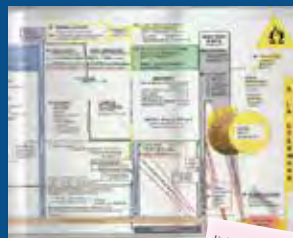
Ich wollte Ihnen nur sagen, dass GOTT Sie weiter segnen möge, damit Sie andere segnen können ...

Wenn Sie dann weitere Traktate schicken können, danken wir Ihnen dafür. Ich gebe Ihnen neu die Adresse.

Danke, meine Geschwister.
GOTT segne Sie weiter. Lesen Sie 4. Mose 6,24-26 und Ruth 2,12
Brüderlich, Rogelio

Gestern, am 13. März 2018, durften wir ihm drei 2-kg Pakete (wie es für Kuba erlaubt ist) der gewünschten Traktate plus der Heilspläne in Spanisch senden. Für seine Gemeinde und die anderen Missionen.

DANK SEI DIR, O HERR !!!
Und Euch, den Betern und Spendern!



Ein anderer Bruder aus Kuba mailte am Dienstag, dem 10. April 2018, an unseren Missionsdienst LAV:

Wichtigkeit:
Hoch

GOTT segne Sie!
Ich bin ein christliches Mitglied einer Gemeinde pentecostal der Versammlungen GOTTES in Sagua la Grande, Villa Clara, Cuba. Ein Gemeindeglied übergab mir vor einiger Zeit, als ich ihn Zuhause besuchte, ein Traktat mit dem Titel: „Wo gehst du hin?“, dessen Inhalt eine evangelische machtvoll Botschaft hat. Ich beglückwünsche den Autor oder

die Autoren davon und den Herausgeber. Und ich ermutige Sie, dass sie fortfahren, zu arbeiten in dem Werk GOTTES und zu Seinem Ruhm.

Hoffentlich werden viele Exemplare davon und von anderen Traktaten in diesem und in anderen Ländern Amerikas verbreitet!
Ich wünsche Ihnen viele Segnungen:

Julio Cesar



23

Gebet

REGIERUNG

HERR JESUS, Dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, segne unsere Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, und ihren Besuch in Israel!

ISRAEL

Wir wünschen Jerusalem Glück und lassen Dir keine Ruhe und lassen Dir keine Ruhe, bis Du, der MESSIAS ISRAELS, Jerusalem zum Ruhme machst auf Erden – nach Deinem Wort! Segne die Jerusalem-Entscheidung von Präsident Donald Trump!

VERFOLGTE

Stärke und segne die um Deines teuren, heiligen Namens **JESUS** willen geschändet, geschlagen und gemartert werden!

Erbarme Dich über unseren lieben Bruder Pastor Juan van Isseldyk, tröste und stärke ihn und gib ihm baldige Genesung oder einen baldigen gesegneten Ausgang hier und reichen Eingang bei Dir! Wir danken Dir dafür! Tröste seine liebe Frau Alicia und seine beiden Töchter Mirtha und Mabel mit deren Familien! Und gebrauche weiterhin seine Botschaften auf Youtube und die seines Sohnes Jorge!

Wir danken Dir dafür!

Lob, Preis und Anbetung sei Dir, VATER, der Du in JESUS uns angenehm gemacht hast vor Dir durch Sein unschuldiges teures Blut! Lass jeden Augenblick unseres Lebens Dir geweiht sein zur Vermehrung Deines Ruhmes!

„*E* in Psalmlied der Kinder Korah.

Psalm 87

*S*ie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
Der HERR liebt die Tore Zions
über alle Wohnungen Jakobs.

*H*errliche Dinge werden in dir gepredigt,
du Stadt GOTTES. Sela.

*I*ch will predigen lassen Rahab/Ägypten und Babel/Irak,
dass sie Mich kennen sollen.
Siehe, die Philister/PLO und Tyrer/Libanon samt den Afrikanern
werden daselbst geboren.

*M*an wird zu Zion sagen,
dass allerlei Leute darin geboren werden
und dass Er, der Höchste, sie baue.

*D*er HERR wird zählen,
wenn Er aufschreibt die Völker:
‘Diese sind *daselbst* geboren.’ Sela

*U*nd die Sänger wie die im Reigen
werden alle in dir singen:
‘Alle meine Quellen sind in dir.’ “



Ihr Missionsdienst und Ihre Edition LAV - Love

„Denn die Liebe Christi dringt uns also“ (2. Korinther 5,14).

Telefon: 07133 – 7527

International: 0049 – 7133 – 7527

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de

Homepage: <https://lehret-alle-voelker.de>

Bankverbindung: BW-Bank Lauffen

IBAN: DE 42 6005 0101 7466 5031 99

BIC: SOLADEST600

CHRISTI Missionsbefehl:



LAV - Lehret - Alle - Völker e. V.

Missionsdienst und Edition

Postfach 154

74348 Lauffen a. N., Germany